

da der Ort wegen seiner Lage an der schon damals durchführenden Landstraße und wegen des Verkehrs sowohl den Handwerkern als den Handeltreibenden Aussicht auf Erwerb eröffnete. Gab nun schon diese günstige Lage der Stadt einige Bedeutung, so erhöhte sich dieselbe noch mehr durch die Vergünstigung, welche ihr zur Vermehrung der bischöflichen Einkünfte aus derselben durch die Urkunde des Kaisers Heinrichs IV. vom 31. März 1065 gewährt wurde, durch das ihr ertheilte Zoll-, Münz- und Marktrecht.

Gilfter Abschnitt.

Ueber den Zustand der Stadt Grimma von dem 11—16. Jahrhunderte.

Von dem ältesten Zustande unserer Stadt bis zum Ende des 13. Jahrhunderts wissen wir nur das Wenige, was uns durch die oft erwähnte Urkunde vom Jahre 1065 und wenige andere Urkunden aus dem 13. Jahrhunderte überliefert worden ist. Aber auch diese wenigen Nachrichten, welche auf uns gekommen sind, müssen wir mit Dank annehmen und über den Verlust anderer mit anderen Städten uns trösten, über deren Zustand in der genannten Zeit nicht mehr oder noch weniger bekannt ist. *) Etwas zahlreicher werden die Nachrichten von dem 14. Jahrhunderte an, bleiben jedoch immer nur fragmentarisch und geben uns kein Bild des ganzen städtischen Lebens. Im Folgenden versuchen wir das Einzelne zusammenzustellen, was sich außer dem bisher gelegentlich Erwähnten über den Zustand Grimma's bis zum Ende des 16. Jahrhunderts theils aus den vorhandenen Nachrichten ergibt, theils aus der Städtegeschichte jener Zeit über die hiesigen Verhältnisse abnehmen läßt. Die Landesgeschichte kann nur insoweit in Betracht gezogen werden, als es zur Erläuterung von Nachrichten über unsere Stadt und ihre Verhältnisse nöthig ist.

Als das große Thüringische Reich in der Mitte des westlichen Deutschlands um's Jahr 530 von den Franken mit Hilfe der Sachsen erobert worden war, wurde den Sachsen für ihre geleisteten Dienste der nördliche Theil jenes Reiches (Nordthüringen) von der Helme

*) Von Leipzig ist aus dieser Zeit wenig mehr, von Dresden noch weniger als über unsere Stadt bekannt. Leipzig wird zuerst sicher im Jahre 1015 (urbs Libzi) von Thietmar VII, 18 (vergl. VII, 48) erwähnt, und die ältesten bekannten (aber wahrscheinlich in ihrer jetzigen Gestalt nicht authentischen) Urkunden sind aus den Jahren 1021 und 1182, s. Gersdorf in den Mittheilungen der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig I. 1. S. 108; Dresden wird schriftlich zuerst in einer Urkunde vom Jahre 1206 genannt; s. Klemm Chronik von Dresden I. 26.